**1/2** | Montreal **3** | Ottawa **4–6** | Boston
Fotos © Leo Zimmermann

# Swiss Design
## für die offizielle Schweiz

**Die offizielle Schweiz ist auch Botschafterin für schweizerisches Design und Innenarchitektur. Wo immer möglich, sind die Gestalter angehalten, Schweizer Design in den Botschaften und Residenzen der Schweiz einzusetzen. Manchmal ist dies nicht einfach, das Angebot ist nicht komplett genug, deshalb kommen oft vergleichbare Produkte zum Zug. Zu grossen Auftritten kommt Schweizer Design auch an anderen Anlässen wie Weltausstellungen, Olympiaden oder in den repräsentativen Räumen internationaler Organisationen wie der UNO.**

Text: **Suzanne Schwarz** | Fotos: **zvg**

### Die Grenzen sprengen

Zwei Bundesämter und angegliederte Organisationen kümmern sich um die Promotion von Schweizer Design im Ausland und um typisch Schweizerische Einrichtungen in unseren Residenzen und Botschaften. Wir haben recherchiert und zeigen ein paar Beispiele. Allerdings, gute Ideen wollen kommuniziert werden und finden nicht automatisch ihren Weg von der Designszene zu den Entscheidungsträgern der verantwortlichen Organisationen. Designer und Produzenten sind gut beraten, ihre guten Ideen und Produkte auch zu kommunizieren. In den letzten Jahren gab es einige Projekte von Atelier Oï, die für die «offizielle

**8-10** | Residenz und Botschaft in Tokyo.
Fotos © Hannes Henz-ofcl

Schweiz» entstanden und an den verschiedensten Orten der Welt die Kreativität von Schweizer Gestaltern an Weltausstellungen, Workshops und Konferenzen eindrucksvoll demonstrierten. So 2011 die Installation Les Danseuses in Peking, 2014 in Japan die PechaKucha Night, eine Veranstaltung der Schweiz, die jedem Vortragenden genau 20 Sekunden für sein Projekt gewährt. Ebenfalls 2014, aus Anlass von «130 Jahre Victorinox – Die Schönheit der Funktionalität», eine Ausstellung in der renommierten Bunkamura Gallery in Tokyo. Bilder, die das Gesicht der Schweiz und ihren kompetenten und lustvollen Umgang mit Design bei den Besuchern tief einprägten.

## House of Switzerland – Die Schweiz auf Reise

Wer erinnerte sich nicht an das von Spillmann Echsle gebaute House of Switzerland an der Winterolympiade in Sotchi. Typischer könnte man die moderne Schweiz mit ihren Eigenschaften nicht präsentieren. Ein industriell gefertigter Pavillon aus in der Schweiz vorfabrizierten Holzelementen aus rohem Fichtenholz, optisch zusammengehalten mit roten Spanngurten aus Helvetiageflecht einer Seilerei aus Langenthal. Ein Haus mit flexiblen Strukturen und mehrfach verwendbar. Die Montage und Einrichtung erfolgte innerhalb kürzester Zeit nach dem «Plug and Play-System». Augenzwinkernd wird mit der Einrichtung auf die Schweiz, ihre Natur, ihre Tradition und ihre Qualitäten verwiesen. Das ‚Mountain Restaurant' zeigt hochkarätiges Schweizer Design. Die klassischen Tische und Stühle von HorgenGlarus widerspiegeln handwerkliche Präzision und gleichzeitig die klassische Schweizer Beiz. Der Kristall, ein Naturphänomen, ist die tragende Idee der «Crystal Lounge» mit einem speziell angefertigten Teppich von Ruckstuhl, mit Polstermöbeln und Day Bed von De Sede, mit Leder belegten, filigranen Möbeln von Max Bill, mit Licht und Leuchten von Regent.

Weitere Auftritte warten demnächst auf das House of Switzerland, auch in der Schweiz, im August an den Leichtathletik-Europameisterschaften in Zürich. Im Mai empfängt es während des Giro del Gusto 2014 in Milano Gäste. Buschtrom-

**1-4** | Neu Delhi, Fotos © Thomas Jentscher-ofcl
**5** | Neu Delhi heute, Foto © Stefan Zwicky

meln melden, es stehe dereinst auch in Brasilien während der Olympiade Sportlern und ihren Gästen zur Verfügung.

## Schweizer Botschaften und Vertretungen im Ausland

Unter diesem Titel hat die GSK, Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte, ein Buch herausgegeben, von Catherine Courtiau sorgfältig recherchiert, das die Geschichte der offiziellen Schweizer Vertretungen erzählt und 34 Beispiele auf fünf Erdteilen zeigt. Seit 1880 wird die Schweizer Baukultur im Ausland erforscht, dokumentiert und publiziert. Die Aufgabe dieser Bauten ist es vorab, die Schweiz bei anderen Staaten zu repräsentieren, aber auch und nicht zuletzt den Mitarbeitenden eine angemessene Arbeits- und Wohnumgebung zu gewähren. Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf schreibt in ihrem Vorwort: « ... das sind Schaufenster der Schweiz im Ausland, die Visitenkarte unseres Landes. ... Zu sehen sein soll kein Prunk – lediglich ein diskreter Hauch von Klasse. Weder Extravaganz noch Überschwänglichkeit – ein Zeichen der Qualität, der soliden Machart und der Bescheidenheit, die unser Land auszeichnen».
Die Autorin Catherine Courtiau wählte Gebäude mit einer reichen Vielfalt von Stilen und Typologien, von Neoklassizistik und Barock bis zur Moderne. Das widerspiegelt sich teilweise auch in der Einrichtung, und da unser Interesse vorab dem modernen Design und der Innenarchitektur gilt, haben wir hier weiter geforscht.

## Die Einrichtungen

Das Bundesamt für Bauten und Logistik BBL ist für die Einrichtung der Botschaften und Residenzen der Schweiz zuständig. Verena Schmidt-Gabain, langjährige Projektleiterin Innenarchitektur, versuchte seit Jahren, wo immer möglich modernes Schweizer Design einzusetzen. Für den ganz grossen Auftritt in den Botschaften und Residenzen der Schweiz in der Welt eignet sich Swiss Design allerdings nur bedingt. Es ist zwar zeitlos, bis ins letzte Detail durchdacht, innovativ, umweltfreundlich und so wenig designt wie möglich – das gefällt aber nicht immer den späteren Bewohnern. Man ist auch an Richtlinien gebunden, standardisierte Bürotypen sind Programm, mit Möbeln von USM an vielen Orten leicht zu erreichen, ihre Funktionalität und Ästhetik stimmen ja perfekt überein. Die Botschafter und ihre Familien bringen teilweise eigene liebgewonnene Einrichtungsgegenstände mit, auf die sie nicht verzichten wollen. Dann gilt es, mit Kompromissen gute Lösungen zu finden. Tische und Stühle für Wohnräume, die repräsentativ und dennoch typisch schweizerisch sind, gibt es, allerdings nicht in einer riesigen Auswahl. Schöne Schweizer Textilien und

# Für exklusive Schweizer, elegante Italiener oder erstklassige Spanier.

Jede Flasche Wein hat es verdient in
gepflegter Umgebung gelagert zu werden.

Quadretto®
STAURAUM IN BESTFORM

**1–3** | House of Switzerland, Fotos: zvg, SpillmannEchsle

**4/5** | Atelier Oï: Beijing Triennale Design Installatioin 2011

Teppiche sind kein Problem, die Auswahl ist gross. Bei den Polstermöbeln wird es aber schon schwieriger, die Auswahl ist beschränkt. Das bestätigen auch Leo Zimmermann und Stefan Zwicky, beide Innenarchitekten VSI.ASAI. und verantwortlich für mehrere kürzlich erneuerte Schweizer Residenzen. Sie setzen grundsätzlich in ihren Projekten Produkte ein, die sie subtil auf den Ort, das Klima, die Nutzung – und den Geschmack der Bewohner abstimmen. Wenn und wo immer möglich Produkte aus der Schweiz.

Manche der Schweizer Visitenkarten im Ausland sind klassisch-modern und repräsentativ eingerichtet, manche können aussergewöhnliche Kunstwerke ihr eigen nennen wie die Residenzen in Tokyo und Teheran mit den Tapisserien «Le chien veille» und «Les musiciennes» von Le Corbusier. Passend dazu die LC-Sessel in den Eingangshallen und Salons.

In Neu Delhi wurde im letzten Jahr die nach den Plänen von Hans Hofmann posthum von Walter Rüegg 1957 – 1963 erbaute Botschaft renoviert. Der klimatisierte Betonbau mit seiner grosszügigen Fensterfassade und dem wunderschönen Garten besticht bis heute durch seine Eleganz. Die etwas in die Jahre gekommene Einrichtung allerdings bedurfte einer sanften Renovation. Die Arbeiten wurden dem Team von Stefan Zwicky übertragen. Er entschied sich, nach ausführlichen Gesprächen mit dem Botschafter-Ehepaar, für das Experiment, mit Möbeln italienischer, dänischer und japanischer Provenienz doch eine gewisse Swissness anzustreben. Wie das? Das Designverständnis skandinavischer und moderner japanischer Gestalter ist nahe beim Empfinden der Schweizer Produzenten punkto Technik, Materialverarbeitung und Funktionalität. Die direkte Verbindung in der eleganten Einrichtung schaffen Einzelmöbel von Vitra, kleine Tischchen von Stefan Zwicky, Leuchten von Neuco und die klassische Kugelleuchte von Alfred Hablützel.

Leo Zimmermanns neuere Einrichtungen für die offizielle Schweiz stehen in Boston, Montreal und Ottawa. Es sind immer die offiziellen Räume wie Entrée, die Salons, das Esszimmer, das Büro des Botschafters und allenfalls Gästezimmer, die vom Innenarchitekten eingerichtet werden, Räume, in denen Besucher empfangen werden. In Boston, im typischen, amerikanisch-neuenglischen Haus prägen «Klassiker» das Bild. Der Geist von Josef Hoffmann zieht durchs ganze Haus, seine Sofas und Sessel, Kleinmöbel und Tischchen, eine Früchteschale von Memphis setzt einen postmodernen Akzent , ein mit Leder eingefasster Ruckstuhl-Teppich ziert den Parkettboden. Viel Schweizer Design gibt es im Esszimmer, mit von Hannes Wettstein entworfenen Stühlen, dem Haussmann Tisch von Röthlisberger, der Vitrine von Martin Zbären für Glas Trösch, Sesseln und Beistell-Tischchen von Hans Eichenberger für Strässle und dem schnörkellosen Bigla-Schreibtisch.

In Canada sollten in Montreal und Ottawa Residenzen aufgefrischt und teilweise neu eingerichtet werden. Es galt, bestehende antike Einzelmöbel ins moderne Konzept zu integrieren, eine anspruchsvolle Aufgabe. Hier kombinierte der Innenarchitekt zum Sofa von Fluidum eine Baltensweiler-Leuchte, zu den Corbusier-Sesseln den handgeknüpften Teppich von Mischioff.

Oft dabei ist auch die Firma Röthlisberger, entweder im Innenausbau als hoch qualifizierte Schreinerei oder mit ihrer eigenen Möbel-Kollektion. In Ottawa steht im Musikzimmer ein Couchtisch von Röthlisberger in harmonischer Nachbarschaft mit Sesseln von Philippe Starck. Eine stimmige Kombination, ungewohnt, ein «conversation piece».

**Catherine Cortiau: Schweizer Botschaften und Vertretungen im Ausland.**
**Bundesamt für Kultur BAK, Bern, ISBN 978-3-03797-094-2**